SIEMENS

Rabatt für Ex-Vorstände?

Zumindest in einem Fall will der Siemens-Aufsichtsrat bei seinen Schadensersatzforderungen gegen ehemalige Vorstände offenbar Zugeständnisse machen: beim ehemals für die Kommunikationssparte zuständigen Ex-Zentralvorstand Thomas Ganswindt, 48. Vergangene Woche wurde bekannt, dass neben Siemens auch die Staatsanwaltschaft anhängige Verfahren gegen sieben ehemalige Top-Manager gegen Bußgelder von bis zu einer Million Euro zeitnah abschließen will. Doch bei einigen von ihnen, insbesondere bei Ganswindt, dürften die geforderten Summen kaum einzutreiben oder allenfalls durch eine massive Kürzung ihrer Betriebsrente aufzubringen sein. So gilt beispielsweise der frühere Zentralvorstand Johannes Feldmayer schon jetzt als finanziell klamm, weil er für die Geldstrafe und Anwaltskosten im Rahmen der AUB-Affäre einen deutlich sechsstelligen Betrag aufwenden musste. Ähnlich angespannt ist offenbar die Lage bei Ex-Hoffnungsträger Ganswindt. Er war erst Ende 2004 in den Zentralvorstand aufgerückt und hatte dort zuletzt 2,4 Millionen Euro pro Jahr verdient, soll aber nun allein an Siemens vier Millionen Euro erstatten. Selbst Ex-Konzernchef Heinrich von Pierer trifft es härter, als es auf den ersten Blick scheint. Für ihn veranschlagt Siemens rund sechs Millionen Euro Schadensersatz und die Staatsanwaltschaft eine Million Euro Bußgeld. In seinem letzten Amtsjahr als Siemens-Chef 2004 brachte es Pierer zwar immerhin auf ein Einkommen von 4,6 Millionen Euro, davor lagen seine Bezüge allerdings deutlich darunter – und weit entfernt von den Gehältern, die der Konzern neuerdings ausgewählten Vorstandsmitgliedern zahlt. So erhielt Siemens-Chef Peter Löscher im vergangenen Jahr fast zehn Millionen Euro.

THOMAS LOHNES / DDP

Pierer

WOLFGANG VON BRAUCHITSCH

Ganswindt

GUIDO KRZIKOWSKI / IMAGO

Feldmayer

MODE

Neue Chance für Finkid

Für die insolvente Kindermode-Marke Finkid gibt es Hoffnung, dass der Geschäftsbetrieb vorerst weiterläuft. Ein Sprecher des Insolvenzverwalters bestätigte, dass der Finkid-Online-Shop möglicherweise Mitte November mit der aktuellen Herbst-/Winterkollektion wieder öffnet. Ein Investor stehe kurz vor Unterzeichnung eines Kaufvertrags für den Shop, so der Sprecher. Es sei lediglich noch die Zustimmung eines Lieferanten erforderlich, der die Ware bislang zurückgehalten hatte, da Finkid seit Ende August zahlungsunfähig ist. Am 22. September wurde das Insolvenzverfahren für die in Berlin ansässige und bei jungen urbanen Eltern beliebte Marke eröffnet. Finkid betrieb in Deutschland zehn Stores und in der Schweiz einen und war bei mehr als hundert Einzelhändlern gelistet. Das seit sieben Jahren existierende Unternehmen war zuletzt schnell gewachsen, konnte allerdings die letzte Kollektion nicht vorfinanzieren, da verschiedene Banken dafür notwendige Kredite verwehrten.

Finkid-Model

unentgeltlich
0,00 €*
Postbank Giro plus
inklusive Tagesgeldkonto
* Kostenloses Girokonto für alle Privatkunden mit monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 1.250 Euro, ansonsten 5,90 Euro pro Monat.

günstich
schon ab
5,69 %*
Postbank Privatkredit
FOCUS MONEY
TOP
Ratenkredit
Gesamtnote: Sehr gut
Im Test: Ratenkredite von bundesweit einheitlich agierenden Filialbanken
FOCUS-MONEY 32/2009
* Effektiver Jahreszins ab 10.000 Euro bei 12 Monaten Laufzeit. Bonitätsabhängig. Angebot freibleibend.

UNTERM STRICH ZÄHL ICH.

· www.postbank.de
· 01803 2881 (9 Cent/Min.)**
· Postbank Finanzcenter
· Postbank Finanzberatung, gerne auch bei Ihnen zu Hause

Postbank

** Der Preis bezieht sich auf Anrufe aus dem Festnetz der Dt. Telekom, ggf. abweichende Mobilfunktarife.